

meinen positiv über China, vor allem über die wirtschaftlichen Fortschritte der Volksrepublik (XNA, 2.7.83). Man sucht erneut nach Gemeinsamkeiten und führte z.B. Diskussionen über die Kontrolle des Bevölkerungswachstums (XNA, 26.10.82). Chinesische Verlage publizieren Werke indischer Schriftsteller, u.a. auch das altehrwürdige Ramayana (XNA, 17.9.84).

Auf Indira Gandhi, die den Annäherungskurs an die Sowjetunion betrieben hatte, waren die Chinesen im allgemeinen schlecht zu sprechen gewesen; umso mehr Kredit geben sie nunmehr ihrem Sohn Rajiv. Rajiv sei noch jung und frei von festgefahretem Denken, so daß Hoffnung bestehe, daß ein frischer Wind aufkommt (XNA, 1., 5., 8., 10.11.84). -we-

INNENPOLITIK

*
*
* * * * *

*(5) 13.Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI.NVK

Der Ständige Ausschub des VI.Nationalen Volkskongresses (NVK) trat vom 8. bis 22.November 1985 zu seiner 13.Sitzung zusammen. Das ständige Legislativorgan der Volksrepublik China faßte u.a. folgende Beschlüsse:

- Verabschiedung des "Gesetzes der VRCh über die Ein- und Ausreise von Ausländern" (Text in RMRB, 23.11.85).

- Verabschiedung des "Gesetzes der VRCh über die Aus- und Einreise von chinesischen Staatsbürgern" (Text in ebenda).

- Verabschiedung eines "Beschlusses über die allgemeine Verbreitung von elementaren Kenntnissen auf dem Gebiet des Rechts unter den Bürgern".

- Beitritt der VRCh zur Internationalen Konvention über den Schutz von Weltkulturstätten und Naturschätzen vom 16.November 1972.

- Ernennung von Chen Junsheng (58) zum neuen Generalsekretär des Staatsrats. Chen löst den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Politbüromitglied Tian Jiyun in diesem Amt ab. Chen Junsheng war zuletzt stellvertretender Direktor des ZK-Forschungsbüros für Landwirtschaftspolitik. Davor war er u.a. stellvertretender ProvinzparteiSekretär von Heilongjiang und stellvertretender Vorsitzender und Sekretär des Nationalen Gewerkschaftsverbands Chinas gewese-

sen.

- Ernennung von Ye Rutang (45) zum neuen Minister für Dorf- und Städtebau und für Umweltschutz. Ye ist Bauingenieur, der sein Studium i.J. 1965 an der Qinghua-Universität (Beijing) abschloß. Er war zuletzt Direktor des Beijinger Instituts für Architektur. Sein Vorgänger im Amt des Ministers für Dorf- und Städtebau und für Umweltschutz, Rui Xingwen (57), war bereits im Juni 1985 zum Parteisekretär von Shanghai ernannt worden.

- Entlassung von Zhou Jiannan (67) vom Amt des Ministers für Maschinenbauindustrie. Ein Nachfolger wurde nicht ernannt.

Der Ständige Ausschub beschäftigte sich außerdem mit dem Entwurf eines Zivilgesetzbuches der Volksrepublik China. Der Entwurf enthält 131 Artikel, die in acht Kapitel gegliedert sind. Nach einer weiteren Überarbeitung und Beratung im Ständigen NVK-Ausschub wird der endgültige Entwurf des Zivilgesetzbuches dann im nächsten Jahr der 4.Tagung des VI.NVK zur Verabschiedung vorgelegt werden. Darüber hinaus behandelte der Ständige Ausschub auf seiner 13.Sitzung einen Entwurf für ein Fischereigesetz der VRCh. Auf der Tagesordnung standen auch Berichte über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und über die Preisreform. (Quellen: RMRB, 9.-23.11.85) -sch-

*(6)

Nationale Delegiertenkonferenz des Kommunistischen Jugendverbands

Eine Nationale Delegiertenkonferenz des Kommunistischen Jugendverbands (KJV) fand vom 28. bis 29.November 1985 in Beijing statt. Die KJV-Delegierten befaßten sich mit dem Entwurf für den 7.Fünfjahresplan und wählten 121 neue ZK-Mitglieder und zehn neue ZK-Kandidaten. Zuvor waren 130 Mitglieder und Kandidaten aus dem KJV-Zentralkomitee ausgeschieden, da sie nicht mehr innerhalb des Kommunistischen Jugendverbands tätig sind. Das Durchschnittsalter der 131 neuen Angehörigen des KJV-ZK beträgt 31,3 Jahre und liegt um 6,9 Jahre niedriger als das der 130 ausgeschiedenen KJV-Vertreter. (RMRB, 26. u. 30.11.85)

Frau Hao Jianxiu, Mitglied des ZK-Sekretariats der KPCh, und Song Defu, neuer 1.ZK-Sekretär des KJV, forderten in ihren Reden die Jugendlichen nachdrücklich auf, den Reformkurs zu stützen und aktiv für die Verwirklichung der Reformen beizutragen. Frau Hao Jianxiu mahnte die Jugendlichen außerdem zu "Ruhe und Einheit" (RMRB,

29.11.85 u. 3.12.85). Mit diesen Äußerungen nahmen die beiden Spitzenpolitiker indirekt Bezug auf die antijapanischen und regierungskritischen Studentendemonstrationen im September, Oktober und November d.J.

Die Einberufung einer Nationalen Delegiertenkonferenz des KJV war ursprünglich auf der 3.Plenartagung des XI.ZK des KJV im Dezember 1984 beschlossen worden (siehe C.a., Dezember 1984, Ü 14). -sch-

*(7)

Neuer 1.Sekretär des Kommunistischen Jugendverbands

Auf der 4.Plenartagung des XI.Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbands (KJV), die vom 29. bis 30.November 1985 stattfand, wurde der 39jährige Song Defu zum neuen 1.Sekretär des ZK-Sekretariats des KJV gewählt. Er löst Hu Jintao als KJV-Chef ab. Hu war im Juli 1985 zum neuen Provinzpartei- chef von Guizhou ernannt worden.

Song Defu war seit Dezember 1983 bereits Mitglied des ZK-Sekretariats des KJV. Zuvor hatte er den Posten eines stellvertretenden Direktors der Jugendabteilung der Zentralen Politischen Abteilung der VBA inne. Auf der Nationalen Delegiertenkonferenz der KPCh im September 1985 wurde Song Defu zum ersten Mal als Kandidat in das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas gewählt.

Die 4.Plenartagung des XI.ZK des KJV wählte darüber hinaus fünf neue ZK-Sekretäre und ein neues Mitglied des Ständigen Ausschusses des KJV-Zentralkomitees. Damit setzt sich das ZK-Sekretariat des KJV jetzt aus folgenden zehn Mitgliedern zusammen:

1.Sekretär: Song Defu
Sekretäre: Liu Yandong (w.), Li Yuanchao, Li Haifeng (w.), He Guangwei, Zhang Baoshun, Li Keqiang, Luosang (Tibeter), Liu Qibao und Feng Jun. (RMRB, 1.12.85) -sch-

*(8)

KPCh-Führung will weitere antijapanische und regierungskritische Demonstrationen verhindern

Die chinesische Partei- und Staatsführung unternahm im November 1985 intensive Anstrengungen, um weitere antijapanische und regierungskritische Studentendemonstrationen zu verhindern. Offenkundig wurden dabei Befürchtungen der politischen Führung, daß der 50.Jahrestag des Beginns der "Bewegung des 9.Dezember" von kritischen Studenten für weitere politische Aktionen ausgenutzt werden könnte. Die "Bewegung des 9.Dezember"

ber" bezeichnet eine Welle von antijapanischen Studentendemonstrationen im Dezember 1935, die sich gegen die drohende Abtrennung Nordchinas durch Japan und gegen die projapanische Politik der Nanjing-Regierung richteten. Darüber hinaus wurden damals Forderungen nach Einstellung des Bürgerkriegs zwischen Kommunisten und Guomindang erhoben, um der japanischen Aggression wirkungsvoll begegnen zu können.

Nach den offiziellen Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Sieges über Japan war es im September, Oktober und November 1985 zu offiziell nicht genehmigten Demonstrationen von Studenten in den Städten Beijing, Wuhan, Xi'an und Chengdu gekommen. Die Studentenproteste richteten sich vor allem gegen eine angebliche "wirtschaftliche Aggression" Japans gegenüber China. Da die wirtschaftlichen Probleme mit Japan (chinesisches Außenhandelsdefizit, japanische Zurückhaltung beim Technologietransfer, geringe japanische Direktinvestitionen, schlechte Qualität einiger nach China gelieferter japanischer Produkte usw.) von den Studenten z.T. in direkten Zusammenhang mit der Politik der außenwirtschaftlichen Öffnung Chinas gebracht wurden, hatten die Demonstrationen auch regierungskritischen Charakter. Einen weiteren Schwerpunkt der studentischen Kritik bildeten die Korruption und der Nepotismus einer Vielzahl von Parteiführungskadern.

Wie schon so oft in der jüngeren politischen Geschichte Chinas bildete die Beijing-Universität (Beida) den Ausgangspunkt für die Studentenproteste. Die ersten antijapanischen Wandzeitungen tauchten am 12. September 1985 auf dem Beida-Gelände auf. Darin wurde u.a. vorgeschlagen, daß die Regierung den 18. September zum Tag der nationalen Schmach deklarieren sollte (18.9.1931: Beginn der Eroberung der Mandschurei durch Japan). Außerdem wurden die Beijinger Studenten aufgefordert, am 18. September auf dem Großen Platz vor dem Tor des Himmlischen Friedens eine Demonstration und eine Versammlung abzuhalten, um den chinesischen Toten im Widerstandskrieg gegen Japan zu gedenken und um gegen die angebliche Wiederauflage des japanischen Militarismus und gegen eine angebliche japanische Wirtschaftsinvasion in China zu protestieren. Insgesamt wurden an der Beida über zwanzig größere Wandzeitungen veröffentlicht, die erst Ende September entfernt wurden.

Ein Teil der Wandzeitungen an der Beida kritisierte das wachsende chinesische Defizit im Außenhandel mit Japan und die angebliche

"wirtschaftliche Invasion" Japans in China und brachte diese und andere Probleme in einen direkten Zusammenhang mit der Politik der außenwirtschaftlichen Öffnung Chinas - damit wurden die wirtschaftlichen Probleme mit Japan der gegenwärtigen Regierung angelastet. Andere Wandzeitungen kritisierten die Bestechlichkeit und den politisch-moralischen Verfall von einer Reihe von Führungskadern und machten diese "ungesunden Tendenzen" als eine der Hauptursachen für die "wirtschaftliche Invasion" Japans aus. Den für die Wirtschaftsbeziehungen mit Japan zuständigen Funktionären wurde vorgeworfen, dafür verantwortlich zu sein, daß Japan bei dem bilateralen Wirtschaftsverkehr einseitig profitiere und sich auf Kosten Chinas bereichere. Auf einigen Wandzeitungen wurden auch ein "Ende der Diktatur" und mehr Demokratie gefordert.

Die antijapanischen und regierungskritischen Studentenproteste waren jedoch nicht nur auf die Beida-Studenten beschränkt: Trotz mehrerer Drohungen und Verbote versammelten sich am 18. September 1985 über 1.000 Studenten der Beida, der Qinghua-Universität und anderer Beijinger Hochschulen auf dem Platz vor dem Tor des Himmlischen Friedens zu einer Demonstration. Dabei wurden u.a. folgende Parolen skandiert: "Nieder mit Nakasone" (Bezug: Besuch von Nakasone am Yasukuni-Schrein am 15. August 1985), "Kampf gegen die zweite japanische Eroberung" (Bezug: Überschwemmung des chinesischen Marktes mit japanischen Waren u.a.), "Gegen die Verfälschung der Geschichte" (Bezug: Schulbuchstreit), "Nieder mit dem japanischen Militarismus" und sogar "Nieder mit dem heutigen Li Hongzhang" (Bezug: Deng Xiaoping?). (Quellen: Zhengming, November 1985, S.6 ff., u. Dezember 1985, S.10-11; Jiushi Niandai, November 1985, S.23; Time, 25.11.85, S.25; siehe auch B.Staiger, in: C.a., Oktober 1985, S.692-693; C.a., Oktober 1985, Ü 6 u. 36)

Ende September 1985 kam es dann auch in Wuhan zu ähnlichen Protestkundgebungen von Mittelschülern und Studenten. Dort wurde u.a. ein Spruchband mitgeführt, auf dem es unmißverständlich hieß: "Die Studenten werden aufgefordert, landesweite Demonstrationen gegen die ökonomische Aggression Japans zu organisieren." (Jiushi Niandai, November 1985, S.23)

Am 1. und 2. Oktober 1985 beteiligten sich in Xi'an mehr als 1.000 Studenten von zehn Hochschulen an antijapanischen und regierungskritischen Demonstrationen. Dabei wurden ähnliche Parolen wie in

Beijing gerufen. Offen an die Adresse der eigenen Regierung gerichtet war die Forderung "Schluß mit jener Politik der Vorzugsbehandlung des Auslands". (Ebenda; Zhengming, November 1985, S.10-11)

Zwischen dem 16. und 18. Oktober 1985 fanden auch in Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan, antijapanische Protestkundgebungen statt, an denen sich nicht nur Studenten, sondern auch Angehörige anderer Bevölkerungsschichten beteiligten. Dabei kam es zu Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen, wobei eine nicht bekannte Anzahl von japanischen Personenkraftwagen und Motorrädern zerstört wurde. In einem Leitartikel verurteilte das Organ des Provinzparteikomitees, die "Sichuan Ribao", diese Zwischenfälle auf das schärfste und mahnte eindringlich zu "Ruhe und Einheit" (anding tuanjie). Die Zeitung warf den Protestlern vor, illegal Wandzeitungen veröffentlicht und sich mit Gleichgesinnten in anderen Orten verbündet zu haben. Diese Methoden der "Kulturrevolution" seien jedoch abzulehnen, da sie die öffentliche Sicherheit beeinträchtigten. Der Patriotismus müsse "angemessene" Ausdrucksformen finden, da er ansonsten von Leuten mit anderen Zielsetzungen für deren Zwecke ausgenutzt würde. Die "Sichuan Ribao" verteidigte die außenwirtschaftliche Öffnungspolitik und warnte vor einer Übertreibung von "zeitweiligen" negativen Erscheinungen in diesem Zusammenhang. (Sichuan Ribao, 19.10.85, nach SWB, 22.10.85; siehe auch Zhengming, Dezember 1985, S.10)

Am 20. November kam es in Beijing zum zweiten Mal zu antijapanischen Protesten auf dem Platz vor dem Tor des Himmlischen Friedens, an denen sich mehrere Hundert Studenten beteiligten. Vorausgegangen waren Siege der Volleyballmannschaft der chinesischen Damen und der chinesischen Go(weiqi)-Spieler über ihre japanischen Kontrahenten. (FT, 26.11.85; IHT, 28.11.85; FAZ, 7.12.85)

Vieles deutet darauf hin, daß die studentischen Protestaktionen keinesfalls spontaner Natur waren. Vielmehr scheint es sich um organisierte und koordinierte Aktionen gehandelt zu haben, die wahrscheinlich die Unterstützung von Reformgegnern innerhalb der KPCH fanden. Folgende Indizien sprechen für diese Einschätzung:

- Alle historischen Beispiele von Opposition und Demonstrationen in der Volksrepublik China zeigen, daß sie nur möglich waren mit Unterstützung oder zumindest Billigung eines Teils der Parteiführung auf der zentralen oder der lokalen

Ebene.

- Zumindest in Beijing und Xi'an handelte es sich bei den Demonstrationen um eine koordinierte Aktion von Studenten mehrerer Hochschulen.

- Antijapanische und regierungskritische Demonstrationen fanden nicht nur in einer Stadt, sondern in mindestens vier chinesischen Großstädten statt. Dabei wurden im wesentlichen gleiche Parolen skandiert.

- Der Besuch von Nakasone am Yasukuni-Schrein fand bereits am 15. August 1985 statt. Die ersten antijapanischen Protestaktionen begannen jedoch erst Mitte September. Inzwischen hatten sich spontane chinesische Proteste wahrscheinlich direkt an die Yasukuni-Affäre angeschlossen.

- Nach Darstellung der Hongkonger Zeitschrift Zhengming wurden die Studentendemonstrationen im wesentlichen von Söhnen konservativer Spitzenkader initiiert, und "chinesischen Quellen" des Far Eastern Economic Review zufolge sind die Reformgegner innerhalb der Partei die eigentlichen Hintermänner der Studentendemonstrationen (Zhengming, Dezember 1985, S.6 u. 11; FEER, 5.12.85, S.16).

- Nach Darstellung der Hongkonger Zeitschrift Zhengming bildeten ältere Studenten der Beida und der Qinghua-Universität nach den Demonstrationen in Beijing eine Kommandozentrale zur Koordinierung der studentischen Aktivitäten anlässlich des 50. Jahrestages der "Bewegung des 9. Dezember", mit dem Ziel, am 9. Dezember 1985 in ganz China Studentendemonstrationen durchzuführen. Zu diesem Zweck sollen - nach Darstellung von Zhengming - mehrere Tausend "Aufrufe" gedruckt und direkte Kontakte zu Studenten verschiedener Hochschulen in mindestens acht chinesischen Städten geknüpft worden sein. (Zhengming, Dezember 1985, S.11)

Um eine Ausweitung der studentischen Proteste zu verhindern, wurde die KPCh-Führung in mehrerer Hinsicht aktiv. Die Provinzfürhungen erhielten offenbar eine Anweisung, sich verstärkt der Probleme der Studenten anzunehmen, um ein Übergreifen der Proteste auf größere Teile der Studentenschaft zu verhindern (siehe u.a. RMRB, 6.11.85). Darüber hinaus wurde in den Massenmedien ab Ende Oktober 1985 indirekt auf die während der Demonstrationen vorgetragenen Vorwürfe der Studenten Stellung genommen. Dabei wurde die Politik der außenwirtschaftlichen Öffnung vehement verteidigt, denn - so die

Begründung - nur so könnten Wirtschaft, Wissenschaft und Technik schnell genug entwickelt werden, damit China möglichst bald Anschluß an die entwickelten Staaten finden könne. Alle historischen Erfahrungen Chinas zeigten, daß durch Isolationismus die Modernisierung des Landes unmöglich sei. Von einer "wirtschaftlichen Aggression" ausländischer Staaten gegenüber China könne überhaupt keine Rede sein, da China - im Gegensatz zu 1935 - heute ein souveräner Staat sei, der selbst entscheide, was von wem in welchen Mengen importiert werde. Insofern sei auch die Forderung nach einem "Boykott ausländischer Produkte" fehl am Platz. Der Ausgleich der defizitären Außenhandelsbilanz sei besser durch eine Erhöhung der chinesischen Exporte als durch eine Verringerung der Importe von Konsumgütern auszugleichen. Falsch sei auch der Eindruck, daß nur die Ausländer am bilateralen Handel profitierten - auch China zöge daraus Gewinn! (Zhongguo Qingnian Bao, 26.10.85, nach SWB, 7.11.85) Auch die Preisreform und die damit zusammenhängenden von den Studenten kritisierten Preiserhöhungen wurden in den Massenmedien als absolut notwendig bezeichnet, um die Reform des gesamten Wirtschaftssystems zum Erfolg führen zu können (siehe u.a. RMRB, 14 u. 26.11.85). Schließlich wurde auch die nicht nur von Studenten vorgebrachte Kritik am Bau des Baoshan-Stahlwerks in Shanghai zurückgewiesen: Baoshan sei keineswegs eine Fehlinvestition gewesen, und von einem "Faß ohne Boden" könne auch nicht gesprochen werden (RMRB, 20. und 27.11.85).

Am 1. November 1985 erließen der Kommunistische Jugendverband, der Nationale Jugendverband und der Nationale Studentenverband ein Rundschreiben über die Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der "Bewegung des 9. Dezember". Darin wurden die Jugendlichen u.a. aufgefordert, sich der Führung der KPCh über die Feierlichkeiten unterzuordnen, Disziplin zu halten sowie Ruhe und Einheit zu bewahren. Die Feierlichkeiten sollten vor allem erzieherischen Charakter haben, damit die Jugend verstehe, daß ihre heutige Aufgabe eine grundlegend andere sei als zu Zeiten der "Bewegung des 9. Dezember". Heute müßten sich die jungen Leute in Ruhe und Geschlossenheit der sozialistischen Modernisierung widmen und zu "neuen sozialistischen Menschen mit Idealen, Moral, Kultur und Disziplin" werden. Die Jugendlichen sollten vor allem zu einer "korrekten Erkenntnis über die gegenwärtige ausgezeichnete Lage und über den politischen Kurs der Partei" gelangen und begreifen, daß sich Reform und Aufbau "gut" ent-

wickelten. (RMRB, 2.11.85)

Die Forderung nach einer positiven Haltung gegenüber der gegenwärtigen Situation und gegenüber dem Reformkurs wurde auch in einem KJV-internen Rundschreiben erhoben. Das Sekretariat des KJV-Zentralkomitees mahnte von den 48 Millionen KJV-Mitgliedern die Einhaltung der "revolutionären Disziplin" an und verurteilte jedweden "Individualismus" und "Anarchismus". (RMRB, 6.11.85)

Die Unzufriedenheit unter den Studenten mit einigen Aspekten des Reformkurses und der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation war auch das Hauptthema eines Forums der Zentralen Beraterkommission über die "Bewegung des 9. Dezember", zu dem 120 Studenten und Lehrkräfte von 16 Beijinger Hochschulen eingeladen worden waren. Auf dieser Veranstaltung, die vom 23. bis 27. November 1985 stattfand, wurden die Studenten wiederholt aufgefordert, sich entschlossen hinter den Reformkurs zu stellen, sich der Führung durch die KPCh unterzuordnen und "Ruhe und Einheit" zu bewahren. (RMRB, 24., 26. u. 28.11.85) -sch-

* (9)
Neuer Parteisekretär der Provinz Heilongjiang
Zum neuen Parteichef der Provinz Heilongjiang wurde der bisherige stellvertretende Provinzparteisekretär von Liaoning, Sun Weiben, ernannt. Sun löste am 16. November 1985 den bisherigen Provinzparteisekretär Li Li'an in diesem Amt ab. Gleichzeitig übernahm Sun Weiben auch die Position des 1. Sekretärs des Parteikomitees des Provinzmilitärbezirks von Heilongjiang. Sun Weiben war auf der Nationalen Delegiertenkonferenz der KPCh im September 1985 zum ersten Mal als Vollmitglied ins Zentralkomitee der KPCh gewählt worden. (Radio Heilongjiang, 18.11.85, nach SWB, 21.11.85) -sch-

KULTUR
*
*
* * * * *

* (10)
Nationale Erhebung über Wissenschaft und Technik
Der Staatsrat hat kürzlich ein Zirkular über seinen Beschluß herausgegeben, vom 4. Quartal 1985 bis zum 2. Quartal 1986 eine nationale Erhebung über den Stand von Wissenschaft und Technik durchzuführen. Hauptziel dieser Erhebung ist es, die Wissenschaftler und Techniker sowie die Forschungsaktivitäten der 4.705 unabhängigen Forschungs- und Entwicklungsinstitu-